

Hallo Suse,

gestern, noch nach der 1.Mai-Veranstaltung in Stralsund, seid Ihr ja alle noch nach Greifswald zu den Gegendemonstrationen gefahren, um gegen den Aufmarsch der Rechten zu demonstrieren. Du schreibst in der Mail:

Von: Susanne Hauer <suhoht@gmx.de>

Gesendet: Samstag, 1. Mai 2021 19:41

An: Siggie <dienel_siegfried@hotmail.com>

Betreff: Moin 1.Mai HST

Moin!

Es ist etwas viel Text, doch ich fand die Gewerkschaftssache spannend und habe dennoch keine Protokollabschrift gemacht. Doch noch mehr streichen, würde den Inhalt schaden. Greifswald war viel Warten und dann ein knackiges Ende, sie kamen nicht dahin, wohin sie wollten! Ziel erreicht. NPD und III. Weg gemeinsam....gruselig! Lies in Ruhe, ich warte dann auf Bilder von dir, dann könnte ich 2 auf unsere Homepage nehmen.

LG Suse, schön, dass ihr da gewesen seid!

OZ+ Tag der Arbeit

13:06 Uhr / 30.04.2021

NPD demonstriert am 1. Mai in Greifswald: Das plant die Stadt

Nach 10 Jahren will die NPD am 1. Mai in Greifswald aufmarschieren. Zahlreiche Initiativen und die Stadt selbst wollen dagegen ein klares Zeichen setzen. Diese Demos und Mahnwachen finden an dem Tag in Greifswald statt.



Greifswald. Das hat es seit genau 10 Jahren nicht mehr gegeben. Die

Als ich nach Hause kam, hat meine Frau auch im Internet recherchiert. Dumm nur, dass sie mir im Übereifer die Artikel vom NDR nicht an mich auf den PC geschickt hat. Als sie mich ständig fragte, ob ich das mir Zugemalte schon gelesen habe und es verneinte, stellte ich fest, dass sie alles an Sybille, ihre Freundin geschickt hat. Na halt S. und S..

Was wird diese wohl gedacht haben, dass sie mit einer Veranstaltung der NPD bombardiert wurde. Ich drang darauf, das zu klären. Mit etwas Unlust tat sie es dann doch. Aber behaupten: Ich habe es doch an Dich abgeschickt...

Danke auch für den Text in den angehangenen PDF-Dateien. Ich hatte es ja gesehen wie Du, das Fahrrad haltend, Notizen gemacht hast. Der Text ist auf keinen Fall zu lang. Ich hoffe, dass Olga, Christina und Christian, die alle an diesem Tag anwesend waren und zusammen mit Uwe, Gudrun und Sebastian Plakate hochhielten, die vorher von Ihnen in der Geschäftsstelle ausgesucht worden waren, Deinen Worten zustimmen. Wenn sie diese veröffentlichen wollen, wissen sie ja, wohin sie sich wenden können. Sicher wird Dir ein neuer Genosse von uns aufgefallen sein, der uns, nachdem er kürzlich nach Stralsund gezogen ist, unterstützen wird. Wenn Du willst, schicke ich Dir auch einmal seine schriftlichen Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit. Mit unserem Stadtvorstand und Christian als IT-Fachmann hat er schon gesprochen.

Ich habe Dir eine Bilderzusammenstellung angehangen. Ich hoffe, dass sie Dir gefällt. Viele Einzelbilder können bei mir nachbestellt werden. Sicher wirst Du auch Jens und Achim auf den Bildern vermissen. Sie hatten sich erst auf dem Platz eingefunden, als ich schon mein Handy weggepackt hatte, um mein eigenes Plakat wieder in die Hände zu nehmen. Entschuldige auch, dass ich Dich nicht mit diesem Ausschnitt aus der OZ informiert hatte:

Arbeitskampf in Corona-Zeiten erfordert Phantasie

Im OZ-Interview spricht DGB-Regionsgeschäftsführer Volker Schulz über Solidarität in Pandemiezeiten und was die Gewerkschaften gegen Niedriglöhne in Vorpommern unternehmen.

Von Jörg Mattern

Stralsund. Den Tag der Arbeit stellen die Gewerkschaften in diesem Jahr unter das Motto „Solidarität ist Zukunft“. Am 1. Mai wollen sie trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie auf ihre Forderungen im Superwahljahr 2021 aufmerksam machen. Welche Schwerpunkte die Gewerkschafter dabei in Stralsund und der Region setzen, besprach die OSTSEE-ZEITUNG mit Volker Schulz, Regionsgeschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Vorpommern.

Herr Schulz, im vergangenen Jahr gab es zum 1. Mai wegen der Corona-Pandemie erstmals keine Demonstrationen, vielmehr wurde per Livestream online demonstriert. Wie sieht der Tag der Arbeit in diesem Jahr in Stralsund aus?

Wegen der aktuellen Situation werden erneut bundesweit keine Kundgebungen stattfinden. Dafür wird der DGB im Livestream unter www.dgb.de aus den Bundesländern berichten. Genutzt werden kann dafür auch die Facebook-Seite des DGB Vorpommern. In Stralsund laden wir zwischen 10 und 11.30 Uhr

zu einer Gesprächsrunde auf den Alten Markt vor das Gewerkschaftshaus ein. Gesprächspartner werden unter anderem Betriebsräte von Hanseyachts, Helios und der DB AG sein sowie Guido Fröschke von der IG Metall, der etwas zur Situation auf den MV Werften sagen wird. Wegen der Corona-Auflagen müssen wir die Zahl der Teilnehmer jedoch auf 50 Personen beschränken.

Die Präsenz der geladenen Betriebsräte zeigt, die Gewerkschafter stehen im Superwahljahr 2021 ebenfalls vor Umengängen. Stichwort Betriebs- und Personalratswahlen. Vor welchen Herausforderungen stehen die Gewerkschaften hier?

In Vorpommern haben leider nur etwa 15 Prozent der Unternehmen einen Betriebsrat. Heißt im Umkehrschluss, in allen Firmen ohne Betriebsrat gibt es keine vernünftige Interessenvertretung der Arbeitnehmer. Damit geht Mitbestimmung verloren, etwa wenn es um die Aufstockung von Kurzarbeitergeld geht oder um Betriebsvereinbarungen zur Ausgestaltung des Homeoffice für Beschäftigte. Es gibt dann auch keinen Sozialplan für die Mitarbeiter im Falle einer Firmenpleite.



Volker Schulz spricht auf einer Kundgebung im Stralsunder Bürgergarten zum Tag der Arbeit 2019. FOTO: JÖRG MATTERN

Das alles ist nicht nur in Corona-Zeiten wichtig. Arbeitnehmervertretungen können viel für den Betriebsfrieden tun. Das liegt auch im Interesse des Unternehmers. Dass es in Vorpommern so wenige Betriebsräte gibt, liegt vor allem an der kleinteiligen Struktur der Unternehmen, beispielsweise in der Hotelbranche, Pflegeeinrichtungen oder bei Autohäusern. Natürlich gibt es da bereits gute Beispiele für Arbeitnehmervertretungen. Mit solchen Vorbildern wollen wir ver-

suchen, den Fuß noch weiter in die Tür zu bekommen. Als Gewerkschaften unterstützen wir alle Kollegen, die einen Betriebsrat gründen wollen, bis hin zur rechtlichen Beratung.

In diesem Jahr stehen in verschiedenen Branchen noch etliche Tariffrunden an. Wie geht eigentlich Arbeitskampf in Corona-Zeiten?

In Corona-Zeiten müssen wir bei Tarifauseinandersetzungen auch den Schutz der Kollegen vor Infektionen

beachten. Wie der Tarifabschluss der Metaller in Nordrhein-Westfalen zeigt, hat die IG Metall ihre wesentlichen Ziele am Verhandlungstisch erreicht. Was etwa den Kampf der Schiffbauer um die Rettung ihrer Arbeitsplätze auf den MV Werften betrifft – da ist auch Phantasie gefordert. Das haben die Stralsunder Werftarbeiter mit ihrem Autokorso gezeigt, als sich 150 Fahrzeuge von der Werft auf den Weg zum Alten Markt machten.

Wir werden neue Methoden der Mobilisierung finden, um für die Rechte der Beschäftigten zu kämpfen. Das können wir aber nicht allein. Die Kollegen müssen auch bereit sein, dafür zu kämpfen und sich in Gewerkschaften zu organisieren.

Nur starke Gewerkschaften können etwas für Arbeitnehmerrechte erreichen. Diese müssen erkämpft und ausgehandelt werden. Schenken wird uns keiner was. Noch immer liegen Löhne und Gehälter in Vorpommern weit unter dem Bundesdurchschnitt. Da gibt es für uns alle noch viel tun. Und um noch einmal auf das Motto „Solidarität ist Zukunft“ des diesjährigen Tags der Arbeit zu kommen: Nur mit Solidarität lässt sich ein Weg aus der aktuellen Situation finden.

Wir waren selbst nicht sicher, ob wir mit unserer Anwesenheit nicht doch die Zahl 50 der zugelassenen Personen überschreiten würden. Olga hatte noch am Vortag unsere „Teilnahme“ beim Ordnungsamt angezeigt, um nicht wie bei der Thälmann-Ehrung im vorigen Jahr für uns Probleme zu bekommen. Du hast ja im Gegensatz zu unseren Genossen sogar einen Gerichtsprozess riskiert, damit die auferlegten Geldstrafen als rechtswidrig eingestuft werden können. Und ähnliche Erfahrungen hast Du ja gemacht, als Du mit unseren Genossen Transparente an der Autobahn aufgehangen hast, um gegen die Transporte amerikanischer Militärtechnik durch Mecklenburg-Vorpommern zu demonstrieren. Sie verstießen gegen den Zwei-plus-Vier-Vertrag, wo eine militärische Nutzung des Territoriums der ehemaligen DDR durch NATO-Truppen untersagt ist. Auch Dein Engagement für die Gewinnung unseres Bürgermeisters, Dr. Badrow, für den Kreis der **Mayors for Peace** (engl.: Bürgermeister für den Frieden) ist erwähnenswert. Das war dann der Anstoß für Kerstin Kassner und Frank Kracht, die Initiative zu ergreifen, dass Stralsund dieser internationalen Organisation von Städten, die sich der Friedensarbeit, insbesondere der atomaren Abrüstung, verschrieben haben, beizutreten.

Und wenn ich an Deine Teilnahme an den vielen anderen Veranstaltungen für Frieden und Umweltschutz denke, wo wir uns immer wieder begegneten, kann ich nur sagen: Hochachtung, denn als Polizistin hattest Du ja die Interessen

der „Obrigkeit“ zu waren. Übrigens fragen die Sportfreunde von der WSG, wo Du und Werner ja Euer Boot untergebracht habt, bevor Werner damit nach Cuba segeln wollte, aber leider nur bis Spanien kam. Dort verstarb er, ohne Sein Traumziel Cuba zu erreichen. Ich sage denen immer, was Du machst, und dass wir häufig zusammen arbeiten. Dann freuen sie sich, denn sie waren schon vorher linker Gesinnung und sind das auch heute noch. Jens und sein Vater Frank gehörten auch dazu. Und beide sind bzw. waren ja für unsere Partei sehr aktiv. Frank lebt ja wie auch Werner nicht mehr.

Angehangen habe ich auch einen Artikel aus der JW, der Deine Einschätzung des 1. Mai noch ergänzt. In wenigen Worten wurde dort zusammengefasst, was unsere Zeit in diesen Tagen charakterisiert.

Ganz zum Schluss noch ein Video über eine Katze, die die Nationalhymne hört. Ich habe es von Thorsten bekommen. Er wusste schon, warum er eine Reihe Emojis an seine WhatsApp-Nachricht anhing, denn die sagten alles.

Also nochmals Danke.

Mit freundlichen Grüßen

Siggi Dienel